

INTRRA

PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT



ABERGLAUBE: GEHEIMNISVOLLES ERBE
FREITAG DER 13.: Was steckt dahinter?
PARAPSYCHOLOGIE: Zurück zur Physik
GÖTTER DER WENDE: Capra & Steindl-Rast im Gespräch

- 52 **Götter der Wende:**
Fritjof Capra und
David Steindl-Rast
im Gespräch
- 58 **Sexueller Missbrauch:**
Erste Beratungsstelle
eröffnet
- 60 **Ausstellung:**
Sexuelle Ausbeutung
von Mädchen
- 62 **Therapieszene:**
Familienbehandlung
im Trend
- 70 **Hexenlehre:**
Der starke Abgang
der reinen Vernunft

Brüder Mann
Literaten auf der Couch
72

Psychiatrie
Medikamente
statt Personal?
80

Rubriken

Zeitlupe	6
Info	8
Erforscht	14
Abonnieren	67
Guru-Fahndung	68
Nachbestellen	69
Neuerscheinungen	74
Buchbesprechungen	76
Impressum	83



Psi-Phänomene
gelten gemeinhin als
übernatürlich
Womöglich sind sie aber
längst nicht so weit von
naturwissenschaftlichen
Erkenntnissen entfernt.

34



Was ist aus der Wendezeit geworden?
Intra sprach mit NewAge-Superstar

**Fritjof Capra und
David Steindl-Rast**

Das Neue Denken greift weiter um sich.

52

Interview zur

Wendezeit

Wendezeit im Christentum

Intra sprach mit dem Systemtheoretiker Fritjof Capra und dem Benediktinermönch David Steindl-Rast anlässlich der Vortragsreise zur Präsentation ihres Buches "Wendezeit im Christentum" darüber, ob diese Zeit überhaupt eine Wendezeit ist, und wie weit gar eine Wendezeit im Christentum.

Intra: Wie schaut die Wendezeit konkret aus? Angesichts der Konferenz von Rio ...

Fritjof Capra: Ich würde sagen, daß die Situation viel bedrohlicher aussieht, als zu der Zeit, als ich das Buch "Wendezeit" geschrieben habe. Die Krise ist viel ausgeprägter. Man muß aber auch sagen, daß es viel mehr Bestrebungen für ökologisches Management gibt als damals. Auch in der Schweiz mit dem Systemischen Management, das an der Hochschule St. Gallen gelehrt wird und bei vielen Managern. Ob das alles noch zur rechten Zeit kommt, ist die große Frage.

Intra: Haben Sie die Wendezeit nicht als eine Zwangsläufigkeit des Wassermannzeitalters definiert?

Capra: Die Wendezeit ist hier, weil das alte Paradigma nicht ausreicht, um mit den Problemen der heutigen Zeit fertig zu werden. Je stärker der Problemdruck, desto stärker das Umdenken. Die Perestrojka ist eingeführt worden, weil die Russen mit der alten Gesellschaftsordnung nicht zu Rande gekommen sind. Daher mußte etwas Neues kommen. So ist das mit der Wendezeit auch. Es findet ein Um-

denken in der Industrie statt. Man will weg vom Konsum - stattdessen gibt es eine größere Hinwendung zu Beziehungen. In der Zukunft wird es nur zweierlei Arten von Gütern geben dürfen: Erstens Güter, die man vollständig recyceln kann, wie etwa Zeitungen, Seife und Nahrungsmittel. Das andere sind Produkte, wie zB. ein Fernsehapparat. Den kaufe ich ja nicht, weil ich eine Kiste mit Giftstoffen kaufen will. Das ist nicht mein Ziel. Was ich kaufe, ist die Dienstleistung. Ich werde diesen Fernseher am Ende seines Lebens wieder zurückgeben. Ich habe eine Beziehung zu dem Unternehmen, das mir die Dienstleistung "Fernsehen" anbietet. Das ist ein Weg vom Überkonsum zurück zu Beziehungen. Wenn man sein Ziel in Erfüllung (von Bedürfnissen) sieht, ist die Welt grenzenlos. Wenn man sein Ziel in materiellen Gütern sieht, ist die Welt sehr begrenzt, und das ist obendrein sehr schädlich.

Intra: Das Neue Denken hat eine sehr starke Gewissensberuhigungsfunktion.

Capra: Ja. Ich lehne das aber gar nicht ab. Denn ich finde, das ist der erste

Schritt. Denn gerade in der Geschäftswelt, wenn etwa eine Firma wie Migros in der Schweiz sagen würde: "Wir müssen uns ein grünes Image geben, sonst verlieren wir unsere Kunden." Das wird dann zuerst einmal nur ein Green-washing. Grüne Tünche sozusagen. Doch durch dieses Erscheinungsbild bekommt diese Firma immer mehr neue - grüne - Mitarbeiter. Die sehen, das es nicht grün zugeht. Und die Firma bekommt dann von außen und von innen Druck, ökologischer zu handeln.

Intra: Noch einmal zurück zu Rio. Schaut man sich die Situation der dritten Welt konkret an, dann ist von ökologischem Verhalten von Firmen sehr wenig zu spüren. ZB. stehen viele Menschen in Brasilien davor, sich ihrer Haut wehren zu müssen. So schafft etwa ein neuer Stausee, den die Nordbrasilianische Elektrizitätsgesellschaft baut, eine Moskitoplagge. Die ist dermaßen verheerend, daß sie es den dort lebenden Menschen physisch verunmöglicht, ausreichend für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten.

David Steindl-Rast: Ich glaube, es wird sehr viel davon abhängen, auf welche Art diese Menschen um ihr Recht kämpfen. Wenn sie es mit den Waffen der Gegner tun, dann wird das nur die Schwierigkeiten vermehren und verlängern. Wenn sie es hingegen

(=) Josef Kardinal Ratzinger gilt als einer der reaktionärsten Vatikanpolitiker.

auf die Art Gandhis - oder auf ähnliche Art - tun, kann ich mir zwar nicht vorstellen, wie sie Erfolg haben könnten - aber das ist dann eine ganz andere Frage. Was versteht man eigentlich unter Erfolg? Wenn wir alles vom Erfolg abhängig machen, dann verlieren wir entweder den Mut oder sind versucht, falsche Mittel zu verwenden. Wenn wir zielstrebig einfach tun, was wir unter den gegebenen Umständen tun können, dann haben wir die besten Chancen, doch Erfolg zu haben.

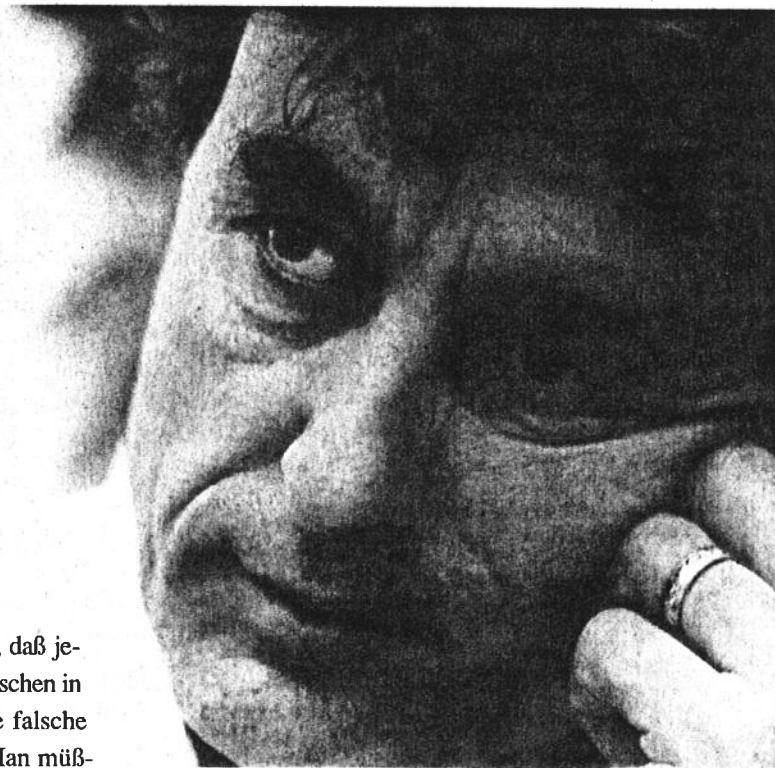
Intra: Der Weg ist das Ziel?

Steindl-Rast: Sehr richtig. Wie ja auch Gandhi sagte: Es gibt keinen Weg zum Frieden. Der Frieden ist der Weg.

Capra: Ich würde sagen, daß jede Botschaft an die Menschen in der Dritten Welt an die falsche Adresse gerichtet ist. Man mußte die Botschaft an die Politiker in Brüssel, Bern, Tokio ... richten. Die Industrieländer, die die Dritte Welt unterdrücken. Es ist wegen dieses erzwungenen und erzwingenden Entwicklungsbegriffes, daß es zu diesen Kämpfen kommt. Wir - auch wir einzelne - müssen uns umstellen in unseren Konsumgewohnheiten. Was ich kaufe, ob ich jetzt Fleisch - aus ameri-

kanischer Sicht Rindfleisch aus Südamerika - esse, bestimmt die Hungernot der Bauern im Amazonasgebiet. Darum geht's. Das unseren Industriekapitänen klar zu machen und uns selbst umzustellen in unseren Konsumgewohnheiten.

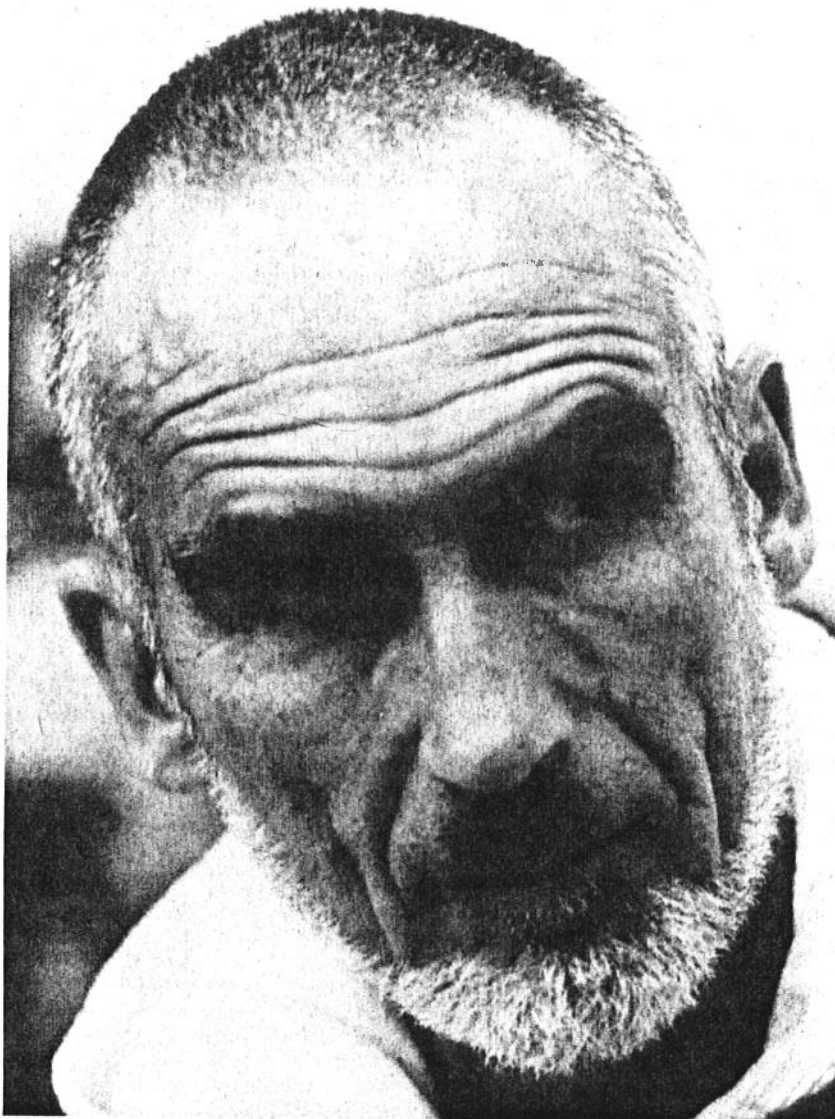
Steindl-Rast: In der Kirche sind wir insofern besser dran als etwa in der Industrie, weil die, die autoritär sind



Wenn man sein Ziel in materiellen Gütern sieht, ist die Welt sehr begrenzt ...

und die Macht ausnützen, sich angeblich auch auf die Lehre Christi stützen. So etwas kann sich nicht lange halten. Das bricht zusammen.

Die Zentralisierung und die Machtpolitik bilden den einzigen Mißstand in der Kirche, der ständig ärger geworden ist.



Intra: Nicht lange halten? Das hat sich von den Kreuzzügen bis jetzt gehalten ...

Steindl-Rast: Nicht nur von den Kreuzzügen. Es hat angefangen zu Konstantins Zeiten. Die Zentralisierung und die Machtpolitik bilden den einzigen Mißstand in der Kirche, der ständig ärger geworden ist. Alles übrige: die Kreuzzüge, die Hexenverbrennungen, die Renaissancepäpste, all das ist schlechter geworden, dann wieder reformiert worden, wieder schlechter geworden, erneut reformiert worden. Die Zentralisierung,

die Machtpolitik sind bis zum heutigen Punkt schlimmer geworden. Wie lange so etwas dauert, wissen wir nicht. Jedenfalls aber wissen wir, daß es zum Zusammenbruch verdammt ist.

Intra: Jedenfalls aber kann man in der Kirche sehen, das sich reaktionäre Kräfte formieren.

Steindl-Rast: Ja, das letzte Hurra!

Intra: Die Gläubigen laufen der Kirche an allen Ecken und Enden weg.

Steindl-Rast: Da muß man unterscheiden zwischen Kirche und kirchlicher Institution. Die Institutionen verlieren an Mitgliedschaft. Die, welche davonlaufen sind ja nicht die lauen Christen, sondern die von der Botschaft Christi überzeugten. Und für uns ist es sehr wichtig, über den Zusammenbruch hinaus schon vorausszusehen und das innere Leben, die innere Lebendigkeit der Botschaft Jesu zu retten. Ihre Fragen zielen immer auf Erfolg ab. Da muß man sich fragen, ob man mit Erfolg überhaupt rechnen soll. Ob es den Menschen gegeben ist, Erfolg zu erzwingen.

Intra: Unsere Frage zielt natürlich auch darauf ab, daß sie in ihrem Buch "Wendezeit im Christentum") sagen, die Theologen seien alle schon zum Neuen Denken übergegangen.*

Steindl-Rast: Aber sogar Ratzinger⁽⁼⁾ ist als Theologe keineswegs so rechts, wie er als Kirchenpolitiker ist. Von Neuem Denken kann man bei ihm nicht reden, aber er ist keineswegs am anderen Pol, wohlgekerkt als Theologe.

Capra: Wir haben ja bei unserem Dialog auch entdeckt, daß das in der Wissenschaft auch so ist. Es gibt Wissenschaftler, die an ganzheitlichen Theorien arbeiten, ökologischer, systemischer Natur. Dann gibt es das wissenschaftliche Establishment, die Gremien, die die Berater der verschiedenen Spitzenpolitiker sind. Und die sind meistens erkonservativ. Da wird für Ökologie nichts ausgegeben, für Gentechnologie werden Milliarden ausgegeben, für andere Gebiete der Biologie, die ebenso wichtig wären, wird nichts ausgegeben. Also die Institution der Wissenschaft ist hinten, während einzelne Wissenschaftler sehr weit vorne sind. Und ich glaube,

Die Wendezeit kommt nicht von oben, sondern von unten.

es ist sehr ähnlich im Verhältnis Wissenschaft und Theologie.

Steindl-Rast: Sehr ähnlich, nur der Unterschied ist, daß der Prozentsatz der Theologen, soweit man es abschätzen kann, viel größer ist als der der Naturwissenschaftler.

Intra: Was sie sagen, klingt sehr protestantisch: 'Lassen wir den Apparat weg, dann ist alles o.k.'

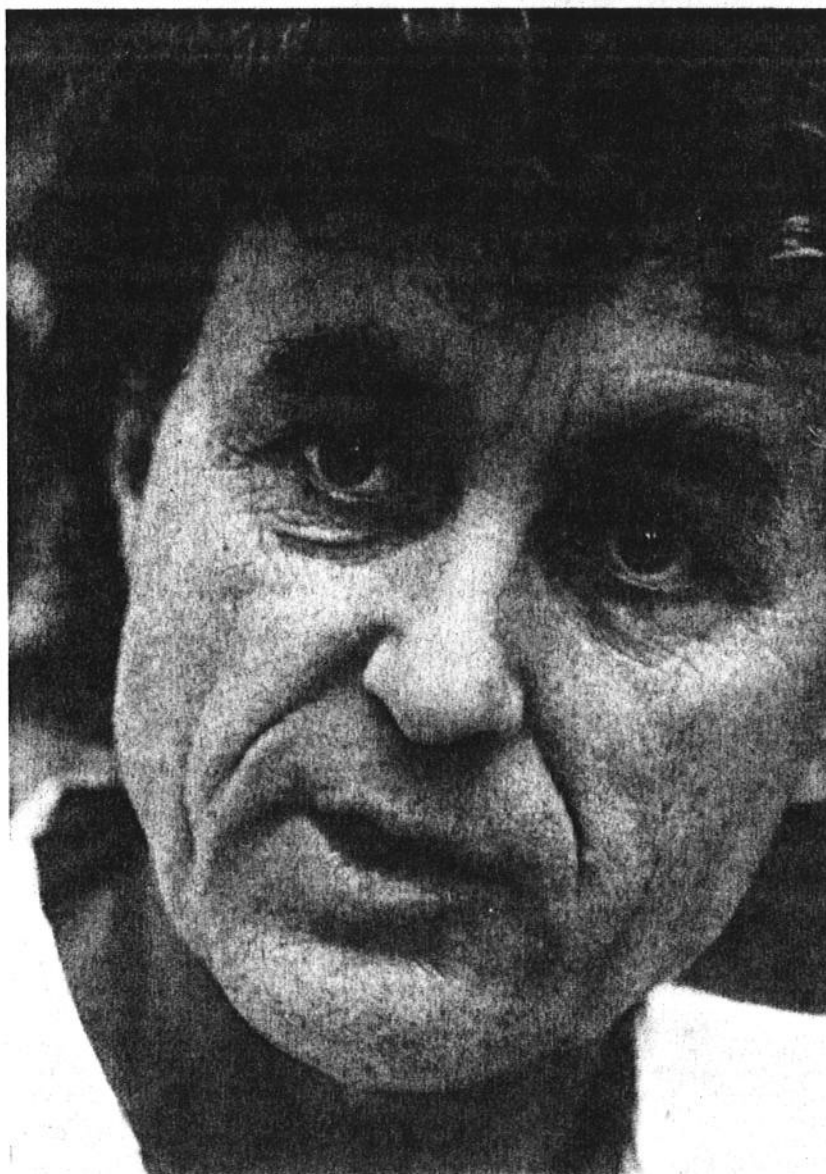
Steindl-Rast: Das sagen viele. Aber ich sehe nur die Möglichkeit von innen zu verändern. Und darin sehe ich auch meine Aufgabe. Als Mönch gehöre ich diesem kirchlichen Apparat nicht an. Ich bin ja kein Priester. Ich gehöre einer Reformbewegung innerhalb der Benediktiner an. Wir haben uns ständig geweigert, Mönche zu Priestern zu weihen. Nie mehr als nötig.

Intra: Wo sehen sie nun in der Kirche die Wendezeit.

Steindl-Rast: Die Gläubigen und die Mehrzahl der Theologen ist schon dabei, die Wende zum Neuen Denken zu vollziehen.

Capra: Man kann ja das auch am US-Präsidentenwahlkampf sehen. Die Leute haben die Politik einfach satt. Es ist ja keine richtige Demokratie mehr, zwar auch keine Diktatur, aber es gibt ja zB. keine Pressefreiheit. Die Besitzer der großen USA-weiten Massenmedien entscheiden, was nicht verbreitet werden soll. An Reagan kann man das deutlich sehen. Er wurde als der populärste Präsident dargestellt, was er nachweislich nicht war. Als ein Präsident, der die Dinge im Griff hat. Was auch nicht der Fall war.

Intra: Wo sehen sie dann die Wendezeit?



Capra: Die Wendezeit kommt nicht von oben, sondern von unten. Der Protest wird weiter zunehmen, bis er so stark ist, daß er das System stürzt. Ich glaube, wir können uns da an der Sowjetunion ein Beispiel nehmen. Ich sehe die USA jetzt wie die Sowjetunion vor der Perestrojka, etwa 1984/85, bevor es mit der Demokratisierung wirklich losgegangen ist.

Intra: Das, was aus Protesthaltung entsteht, ist nicht unbedingt besser als das, was vorher war. Wohin laufen die Gläubigen? Landen sie dann

in irgendwelchen dubiosen Strukturen.

Steindl-Rast: Darum sage ich, ich will schon vorbereiten, daß das Leben auch Strukturen schafft, die besser sind als die alten.

Intra: Aber es gibt ja schon neue, zB. ein New Age.

Capra: Ich glaube, bei der Sehnsucht nach einem spirituellen Leben muss man unterscheiden. Ich war gerade in England. Da tobt eine Diskussion in den Medien: Alles auf beiden Seiten ziemlich in altem Denken. Kann die

Was Sie so New Age nennen, ist für mich das Baden in der lauwarmen Gegenwart Gottes.



Wissenschaft Gott beweisen. Eine Frage, über die wir schon längst hinaus sind. Da werden Bücher geschrieben in Auflagen von Millionen. Das zeigt die Sehnsucht der Menschen nach Spiritualität. Die darf man nicht mit den verschiedenen Fehlleitungen verwechseln, die es natürlich immer gab.

Steindl-Rast: In der Zukunft kommt es darauf an, daß Menschen, die diese innere Beziehung zu Gott finden, daraus handeln. Das ist das Wichtige. Was Sie so New Age nennen, ist für mich das Baden in der lauwarmen Gegenwart Gottes. Es kommt mir nicht

darauf an, wie Menschen, die aus ihrer inneren Beziehung zu Gott handeln, ihre Kirche nennen, wie Sie Gott nennen. Das ist die Zukunft der Jesusbewegung. Unter diesen ist meine Kirche.

Intra: Herr Capra, ihr ganzes Verständnis von Entfremdung zeigt Überschneidungen mit der Frankfurter Schule von Horkheimer und Adorno. Wie stehen sie zu dieser?

Capra: Das ist eine mir sehr peinliche Frage. Ich bin nie dazu gekommen, diese Literatur zu lesen. Es ist eine Lücke in meiner Bildung und ich werde sie

auch nicht mehr schließen können. Wenn man wie ich auf dem Gebiet der Physik ausgebildet ist und dann zur Beschäftigung mit Ökologie, mit vielem anderen hin bis zur Mystik gekommen ist, bleibt eben nicht Zeit für alles.

Intra: Was waren die wichtigen Dinge, die sie in den Jahren seit ihrem Buch "Wendezeit" getan haben?

Capra: Beruflich bin ich viel mehr Aktivist als Theoretiker. Ich betreibe keine Forschung in der Physik mehr. Das, was ich an theoretischer Arbeit betreibe ist eher Systemtheorie. Ich sehe jetzt viel mehr meine Verpflichtung an diesem Wandel des Denkens als Erzieher mitzuarbeiten und habe eines Öko-Institut gegründet, das Elmwood-Institut. Wir arbeiten jetzt an einem ökologisch orientierten Lehrplan für Volksschulen und Mittelschulen. Und wir führen viele Diskussionen mit Managern. Vor ein paar Jahren war ich noch schrecklich überarbeitet. In den letzten zwei, drei Jahren habe ich das sehr eingeschränkt. Nur als ein triviales Beispiel: Ich habe vor zwei Jahren wieder Tennis zu spielen begonnen. Und das muß auch sein. Wir können nicht für das Überleben der Menschheit kämpfen, und gleichzeitig das eigene Überleben gefährden.

Das Gespräch mit Fritjof Capra & David Steindl-Rast führten Sandro Looser und Thaddäus Rothe. Die Fotos machte D'Ark Zitt.

Fritjof Capra & David Steindl-Rast: Wendezeit im Christentum; 1992 Scherz Verlag

Professor Fritjof Capra & Bruder David Steindl-Rast gaben ihren Dialog über Wendezeit und Christentum, an dem auch der Theologe Thomas Matus teilnahm, als Buch heraus. Der Innsbrucker Atomphysiker Fritjof Ca-

pra wurde weltberühmt durch seine Bücher "Das Neue Denken", "Das Tao der Physik" und "Wendezeit", die jüngst von seinem Bruder Bernt Capra sogar verfilmt wurde. Bruder Steindl-Rast promovierte in Wien in Psychologie, wurde Benediktinermönch eines New Yorker Klosters. Als Benediktinermönch erhielt er die wohl einmalige Erlaubnis, sich in die

Praxis des Zen-Buddhismus zu vertiefen. Seine Bücher "Achtsamkeit des Herzens" und "Fülle und Nichts" haben das Herz zum Thema. Bruder Davids Herzlichkeit ist es auch, die die Menschen in Scharen in seine Vorträge zieht.